
Hinführung zur ersten Lesung | Apg 10,34a.37–43

Jesus lebt!

Das hatten die Jünger am Ostermorgen erfahren und erlebt.

Drei Tage nach seiner Kreuzigung, als alle Hoffnung vernichtet schien im Himmel von Golgota ersteht völlig neu eine Dynamik und Kraft.

Das mussten sie einfach weiter erzählen, darüber kann man nicht schweigen.

Hinführung zur zweiten Lesung | Kol 3,1–4

Die Auferstehung Christi verändert die Welt.

Wer auf Christus getauft ist, hat Anteil an ihm, ist eng mit ihm verbunden.

Das hat Auswirkungen auf das ganze Leben und muss auch nach außen sichtbar werden.

Wir leben als Erlöste in der Welt und einst in seiner liebenden Gegenwart.

Meditation

Er ist da,
der Tag der Auferstehung,
die Freude dieser Tage
erfüllt unser Leben.

Wir strahlen
in festlicher Freude
hinein in unsere Welt,
wollen uns gegenseitig umarmen.

Der für uns
durch die Nacht des Todes ging,
ermutigt uns
das Leben mit ihm zu suchen.

Die Enge der Welt
im Blick auf den Auferstandenen
hinter uns lassen
und zuversichtlich Leben gestalten.

Denn er ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden,
seinen Freunden ist erschienen,
auch uns will er nahe sein.

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Maria aus Magdala,
geht zum Grab,
will dem toten Herrn
einen letzten Dienst erweisen.

Mit Maria stehen wir vor dem Grab,
vor der Leere dessen,
was wir meinten,
dass es Fülle sei.

Wir wollen festhalten
und beweisen,
dass es seine Richtigkeit hat,
dass es nachvollziehbar ist in der Welt.

„Halte mich nicht fest“,
weil alles festhalten nach hinten zeigt,
und nie den Horizont öffnet,
den uns Ostern zeigen kann.

Vertrauensvoll sich Gott zuwenden,
aus diesem Vertrauen sein Leben gestalten,
heißt österlich zu leben,
zeigt wie sehr Ostern in mir
Wirklichkeit geworden ist.

⇒ Reinhard Röhner